



iba Impulsregion
LEIPZIG



IBA Fürst-Pückler Land

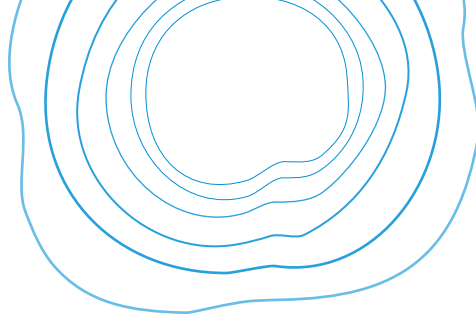
Die Impulsregion Leipzig mit einer der größten künstlichen Seenlandschaften in Europa, dem Leipziger Neuseenland, setzt sich im Rahmen einer Internationalen Bauausstellung das Ziel, den Strukturwandel mit einem Wachstumsimpuls zu verbinden und zu einer Modellregion für das nachhaltige, klimaneutrale und zukunftsorientierte Bauen zu werden.

Der mit dem Kohleausstieg und der Beendigung der Nutzung von fossilen Brennstoffen verbundene erneute Strukturwandel in Mitteldeutschland, der Lausitz und dem Rheinischen Revier bedingt zukünftig die Nutzung alternativer, ressourcenschonender Rohstoffe und Energieträger sowie neuer Technologien. Dafür werden wissenschaftliche Erkenntnisse, passende Verwaltungs- und Innovationsstrukturen und eine Vielzahl neuer Unternehmensgründungen notwendig werden.

Gleichzeitig steht die Gesellschaft am Beginn einer **BAUWENDE**, um den Herausforderungen des Klimawandels auch in diesem Bereich mit neuen Lösungen zu begegnen. Hauptherausforderung ist eine **nachhaltige Kreislaufwirtschaft** über den gesamten Lebenszyklus einer baulichen Anlage.

Um einen modellhaften, innovativen und zukunftsfähigen Prozess im sächsischen Teil des Mitteldeutschen Reviers unter Einbeziehung von Wirtschaft, Bürgerschaft und Fachexperten aus Sachsen, Deutschland, Europa und der Welt durchzuführen, soll eine **Internationale Bauausstellung (IBA) Impulsregion Leipzig** (Arbeitstitel) als ein strukturierendes Dach initiiert werden.

Die IBA als besonderes Format der Stadt- und Regionalentwicklung ist über ein Jahrhundert alt und ein innovatives Reallabor, das sich in den letzten Jahrzehnten von einem deutschen zu einem europäischen Instrument entwickelt hat. **Herausragende Internationale Bauausstellungen in der Geschichte** sind u.a. die Weißenhofsiedlung in Stuttgart in den 1920er Jahren – vom Deutschen Werkbund initiiert, die IBA Berlin im Westberlin der 1980er Jahre mit der behutsamen Stadterneuerung, die IBA Emscher Park im Ruhrgebiet in den 1990er Jahren mit der Industriekultur oder auch die IBA Fürst-Pückler-Land Anfang der 2000er Jahre mit der Bergbaufolgelandschaft im Lausitzer Bergbaurevier. Die IBA Thüringen setzt sich bis 2023 mit dem Thema StadtLand auseinander. Im europäischen Kontext finden derzeit u.a. die IBA Parkstad in den Niederlanden in einer vom Bergbau geprägten Region oder die IBA Wien zum nachhaltigen Wohnungsbau statt.



ANLASS

Die wachsende Impulsregion Leipzig mit der 600.000-Einwohnerstadt Leipzig, dem Leipziger Neuseenland und den Tagesbaurestflächen, aber auch der Nord-, Ost- und Westraum der Region mit seinen Infrastrukturen und der engen Verknüpfung mit den umliegenden Innovationszentren kann und muss als ein Zentrum des Strukturwandels auf die drängenden Zukunftsfragen in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht Impulse setzen. Die Wachstumskerne der Städte und die periphereren Regionen in den Landkreisen stehen vor großen demographischen, wirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen. Neue Lösungen zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge und des nachhaltigen Wachstums sind gefragt.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) geht davon aus, dass die Bevölkerungszahl in der Impulsregion Leipzig bis 2040 um mehr als 14 Prozent steigen wird, was über 80.000 neue Einwohner bedeuten würde. Für diese muss neuer Wohnraum in der Impulsregion Leipzig entstehen, was einen Zuwachs von mind. 30.000 neuen Wohneinheiten bedeutet. Hinzu kommen höher werdende Ansprüche der Bewohner an Wohnflächen, Ausstattung, Erreichbarkeit und Nachhaltigkeit. Die geringe Leerstandsquote im Bestand führt

hier zu einem spürbaren Neubaubedarf. Dabei begünstigen die in der Impulsregion Leipzig vorhandenen Raum- und Flächenpotentiale, insbesondere auf Altindustriestandorten, den Mehrgeschoss- und Hochhausneubau in Holz- und Hybridbauweise. Auch im Einfamilienhausbau in der Impulsregion Leipzig spielt der Holzbau bereits eine zunehmende Rolle. Künftig muss konsequent auf weitgehend klimaneutrale Herstellungsprozesse gesetzt und hochwertige Architektur in Kombination mit neuen KI-gestützten, seriellen Technologien zu erschwinglichen Preisen entwickelt werden.

Das **nachhaltige CO₂-neutrale Bauen** mit natürlichen und regionalen Baustoffen, insbesondere das Bauen mit dem nachwachsenden und **CO₂-bindenden Rohstoff Holz, aber u. a. auch mit Lehm** ist hier mit dem Ziel einer **nachhaltigen Kreislaufwirtschaft** von essenzieller Bedeutung. Gebäude oder auch Infrastrukturen, die z. B. überwiegend aus Holz bestehen, speichern zum einen dauerhaft das in ihnen gebundene CO₂, andererseits wird bei einem weitgehenden Verzicht von Beton und Stahl als Baustoff die CO₂-Entstehung bei deren Herstellung vermieden. Voraussetzung dafür ist jedoch eine nachhaltige, regionale Forstwirtschaft in Kombination mit innovativen Produktions- und Handelsstrukturen



»Im Rahmen der IBA werden zukunftsorientierte Impulse für neue Industrien wie u.a. Holzbau-, Wasserstoff- und Tourismusindustrie – immer in Verbindung mit modernster Softwareentwicklung – gesetzt.«

sowie eine konsequente Nutzung regenerativer Energien im Baubereich.

Ein wesentliches Innovationsfeld neben dem **nachhaltigen Bauen ist das Thema der Demokratischen Landschaften (E-Democracy, Digital Twins) im Sinne der Teilhabe**. Hier sind das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und neue Governance-Strukturen und Netzwerke zu erproben. Die BAU-WENDE im Kontext des Klimawandels, der Energiewende und den gegenläufigen demografischen Entwicklungen in Stadt und Land sind nur in einem gemeinsamen Prozess mit den Menschen vor Ort unter Beteiligung von Fachexperten zu entwickeln, zu planen und zu realisieren. Damit verbunden sind auch die **Konfiguration und Erprobung neuer, zukunftsfähiger Arbeits- und Lebenswelten zwischen Handwerk und Industrie, Mobilität und Logistik, Tourismus- und Gesundheitswirtschaft sowie digitaler Wirtschaft**.

Regionale Potenziale

Bei der Rekultivierung ehemaliger Tagebauflächen muss eine nachhaltige Forstwirtschaft neue Antworten bezüglich der Klimaveränderung und der Bereitstellung natürlicher Baustoffe und grüner Energie geben. Die zukunftsfähige Revitalisierung der Auenwaldrestflächen oder auch die innovative Lagerung von Holz in Gewässern können ebenfalls Projektfelder der IBA sein.

Im **Erzgebirge und im Vogtland gibt es eine Jahrhunderte alte Holzbautradition und durch einen hohen Waldanteil ein hohes Rohholzaufkommen**. In **Niesky/Lausitz** wurden vor etwa 100 Jahren erste **industriell und seriell gefertigte moderne Holzhäuser** produziert. Diese sächsischen Traditionslinien können mit neuen Planungstechniken und dem Einsatz von Robotertechnik verbunden werden. Stillgelegte Industrieanlagen wie z.B. in Espenhain können zu neuen Holzindustriezentren umgebaut werden. Im Rahmen der IBA werden zukunftsorientierte Impulse für neue Industrien wie u.a. Holzbau-, Wasserstoff- und Tourismusindustrie – immer in Verbindung mit modernster Softwareentwicklung, incl. Künstlicher Intelligenz – gesetzt.

Denkbar ist beispielsweise eine innovative Holzbausiedlung – über einen international auszulobenden interdisziplinären Planungswettbewerb z.B. in Kooperation mit einem Forschungslabor – als Genossenschaftsmodell mit modernsten Technologien gebaut. Ziel ist dabei ein konsequenter, sozialverträglicher **und CO₂ neutraler Ansatz im Bauen**. **Das regionale sächsische Holzhandwerk von Holzproduktion bis -veredlung** könnte dabei von umfangreichen Holzbauerfahrungen z.B. aus Österreich oder Baden-Württemberg, profitieren. Die IBA würde positive Wirkungen hinsichtlich der Forst- und Holzwirtschaft über die Region hinaus, insbesondere im Korridor Leipzig-Chemnitz-Erzgebirge, entfalten.

Ein weiteres Themenfeld ist die Vollendung der Bergbaufolgelandschaft und die im **Leipziger Neuseenland** entstehende **touristische Infrastruktur**. Beim Neubau von Ferienhäusern und -anlagen, Gaststätten und touristischen Serviceeinheiten sowie u.a. Brücken, Stegen, Aussichtspunkten, Bänken, Badeplattformen und Ausschilderungen bietet der Baustoff Holz unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten. Herausforderungen wie u.a. die Verdunstungsproblematik der künstlichen angelegten Seenflächen oder auch die Lagerung und die innovative Verwertung des noch Jahrzehnte anfallenden Eisen-

hydroxidschlammes im Leipziger Neuseenland und den verbundenen Gewässern können ebenfalls Themen sein. Im Rahmen einer **Internationalen Bauausstellung (IBA)** könnten hier **konkrete Antworten modellhaft, qualitativ und innovativ in Programmatik, Prozess und Projekten** entwickelt und öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden. Im internationalen Diskurs könnte eine Internationale Bauausstellung (IBA) Impulsregion Leipzig einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Bauen mit Holz leisten, vergleichbar den international beachteten Zukunftsprojekten Wood City Helsinki, Wien oder im Großraum Kopenhagen.

Eine erste **Internationale Baufach-Ausstellung fand 1913 in Leipzig** statt – das Alte Leipziger Messegelände und die Gartenstadt Marienbrunn zeugen davon. Nach 100 Jahren wäre eine IBA in der Impulsregion Leipzig ein geeignetes und innovatives Format, um eine Vorreiterrolle im nachhaltigen Bauen im Freistaat Sachsen, aber auch bundes- und europaweit einzunehmen.

Einen bedeutenden Impuls gab bereits der **1994 durchgeführte internationale Wettbewerb zum Leipziger Neuseenland** u.a. unter Beteiligung renommierter Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner wie Rem Koolhaas aus den Niederlanden.

Anlass und Ort

Zentrale Themen einer IBA müssen immer aus Anlass und Ort heraus entstehen. Anlass sind der Klimawandel und das Ziel der Impulsregion Leipzig, den Strukturwandel mit einem Wachstumsimpuls zu verbinden und zu einer Modellregion für das nachhaltige, klimaneutrale Bauen zu werden, Ort der IBA ist die Impulsregion Leipzig mit einer der größten künstlichen Seenlandschaften in Europa – dem Leipziger Neuseenland.

Zeit

Eine IBA wird durch die Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum als innovatives Real- und Zukunftslabor auf Zeit (im Schnitt ca. 10 bis 12 Jahre) möglich. Die IBA Impulsregion Leipzig könnte im folgenden Zeitraum stattfinden:

Prä-IBA Phase

2021 – 2023

Vorbereitung Gespräche/Werkstätten

2024 – 2025

Machbarkeitsstudie in einer Projektgruppe
Erarbeitung von Leitthemen/Beschluss/
Finanzierungsvereinbarung

IBA Phase

2026

Start → Konfiguration Programm,
Prozess und Projekte

2026 – 2036

IBA Phase I Programm-, Prozess- und
Projektarbeit → Werkschau zur Halbzeit
→ Phase II Programm-, Prozess- und
Projektarbeit → Finale

Post-IBA Phase

2036 – 2038

2036-2038 Nachbereitung/IBA in
Liquidation → Verstetigung Folgeformate

Unterstützer

Architektenkammer Sachsen

Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Ev.-Luth. Superintendentur Leipziger Land

Gemeinsam für Leipzig e.V.

Förderung von Mittelstand, Sport, Kultur und Sozialem in der Region Leipzig seit über 20 Jahren

- Arcadia Investment GmbH
- B&O Bau und Projekte GmbH
- Barmer Leipzig
- Bundesweite Genossenschaft für Heilberufe
- Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH
- Fama Aktiv GmbH
- Firmenvideos Online
- Fischer Haustechnik
- Glass Ingenieurbau Leipzig GmbH
- Konsum Leipzig eG
- JAF Imholz GmbH
- S&P Gruppe und MFPA Leipzig
- Stadthafen Leipzig GmbH
- Sto SE & Co. KGaA
- WBG Aufbau eG Delitzsch
- WBG Kontakt eG
- WG Unitas

GMR Gesellschaft für Metallrecycling mbH

Handwerkskammer zu Leipzig

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Herzog und Bräuer Handels GmbH & Co. KG

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Ingenieurkammer Sachsen

Kommunales Forum Südraum Leipzig

LKG Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels-gesellschaft mbH

Zentrum für Baukultur Sachsen ZfBK

Programm, Prozess, Projekte

Programm, Prozess und Projekte einer IBA bedingen sich wie bei einer DNA und nehmen immer wieder Einfluss aufeinander. Modellhafte Projekte werden wie Akkupunktoren gesetzt, die ausstrahlen und zu Veränderungen führen. Projektideen können über eine eigene Projektkonfiguration durch die IBA selbst, thematische offene Aufrufe oder Direktreichungen bei der IBA erfolgen. Die Projekte müssen IBA Qualitätskriterien entsprechen.

Kommunikation

Eine IBA lebt von der Verbreitung ihres Programms, ihrer Prozesse und Projekte, den gebauten Ergebnissen. Sie ist Forum und Bühne der beteiligten Projektpartner, über die das Engagement einem regionalen, nationalen und internationalen Publikum präsentiert wird. Eingesetzt werden innovative und zeitgemäße Kommunikationsformate und -wege.

Internationalität

Eine IBA ist durch die internationale Relevanz der zentralen Themen in Programm, Prozess und Projekten international angelegt. Eine IBA bindet u.a. internationale Wettbewerbsverfahren und internationale Expertisen ein. Sie kommuniziert international und ist weltweit vernetzt. Sie ist Teil des europäischen Netzwerkes »IBA meets IBA«.

Organisation

Jede IBA braucht Eigenständigkeit und eine angemessene Organisationsform, um zu exemplarischen und generalisierbaren Lösungen mit hoher Strahlkraft zu gelangen. Gefragt sind Fantasie in Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation und der schnellen Reaktion auf Unvorhersehbares. Damit über die gesamte Laufzeit der IBA Impulsregion Leipzig hinweg ein kontinuierliches Arbeiten auf hohem Niveau und mit anhaltender Intensität gesichert ist, sind von Beginn an organisatorische Strukturen erforderlich, die der Dimension des IBA-Raumes und dem Thema gerecht werden. Im Hinblick auf die Erfahrungen anderer Internationaler Bauausstellungen wäre sowohl eine Landes-GmbH als auch eine kommunale GmbH mit dem Kommunalen Forum Südraum Leipzig denkbar. Der Gesellschafterversammlung könnte ein IBA Aufsichtsrat als wirtschaftliches Kontrollgremium zur Seite gestellt werden. In diesem Gremium sollte auch die Architekten- sowie die Ingenieurkammer Sachsen vertreten sein. Als fachlich beratendes Gremium sollte analog zu den bisherigen IBAs ein IBA-Fachbeirat aus Akteuren des IBA Raumes und internationalen Experten fungieren.

Partnernetzwerk

Neben den konkreten Projektpartnern, die Projektträger der noch zu entwickelnden Projekte sind, ist die Einbindung von zahlreichen Partnern in einem Partnernetzwerk im Rahmen einer IBA zielführend. Aktiv soll der Ausschuss der Regionen oder auch die LMBV, die TDE, die MIBRAG in Sachsen und die IHK und HWK Leipzig eingebunden werden. Darüber hinaus wären der Verein »Holzbau Kompetenz Sachsen«, die Fördervereine DOKMitt e.V. und HolzBau-ForschungsZentrum (HBFZ) e.V., der Deutsche Werkbund Sachsen e.V., Gemeinsam für Leipzig e.V., die Stiftung Wald für Sachsen Leipzig, die Lebendige Luppe Nordsachsen e.V., der BDA Landesverband Sachsen, das Zentrum für Baukultur Sachsen (ZfBK), die Universität Leipzig, das UFZ Leipzig, das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW, Hochschulen wie u. a. die HTWK Leipzig denkbar.

Mehrwert

Das Label IBA sollte ein Angebot sein gegenüber Dritten, insbesondere Kommunen und Privaten, zukunftsfähige Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Geklärt werden muss, ob die IBA ggf. finanzielle Mittel aus dem Kohleausstieg nutzen kann. Darüber hinaus werden weitere finanzielle Mittel wie Bundes- oder Landesmittel bei innovativen Projekten akquiriert oder auch Sponsormittel erworben.





Budget

Eine IBA braucht eine solide organisatorische Basis, die über die gesamte Laufzeit des Vorhabens hinweg leistungs- und funktionsfähig ist. Dazu bedarf es einer finanziellen Grundausstattung für die IBA-Organisation, die aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung zu stellen ist.

Benötigt werden Personal-, Planungs- und Sachkosten, die als laufende Kosten jährlich fällig werden. Die Grundfinanzierung einer Landes-GmbH könnte analog zur IBA Fürst-Pückler-Land in Brandenburg 2000–2010 oder der IBA Thüringen 2012–2023 entsprechen (1.5 Mio. EUR/Jahr – zzgl. einer prozentualen Kosten- und Finanzierungssteigerung in Bezug auf das Referenzjahr 2000). Die Mittel teilen sich je zu einem Drittel in Personal- und in Planungs- (Programmentwicklung, innovative Planungs- und Werkstattprozesse, Qualifizierung von Projekten und Kommunikation) sowie Sachkosten.

Abb. links von oben

IBA Emscher Park

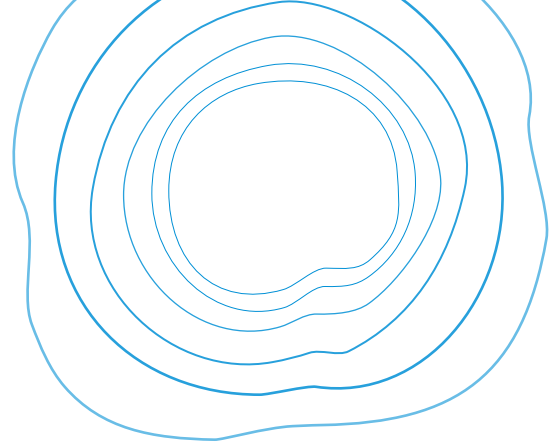
IBA Berlin

Weißenhofsiedlung Stuttgart

Autoren des Konzeptpapierses

Die Idee der IBA Impulsregion Leipzig geht auf eine Anregung von Walter Christian Steinbach zurück. Er organisiert und moderiert maßgeblich die Entstehung einer Initiative aus dem Förderverein HolzbauForschungsZentrum Leipzig (HBFZ) e.V. und dem Förderverein DOKMitt e.V., dem Verein »Holzbau Kompetenz Sachsen« und dem Deutschen Werkbund Sachsen e.V., dem Landkreis Leipzig sowie eines Netzwerkes und von Multiplikatoren. Stellvertretend für die Vereine und den Landkreis Leipzig in der Initiative stehen W. Christian Steinbach und Dr. Matthias Reuschel, Matthias Horst und Landrat Henry Graichen.

Ulrike Rothe, Mitglied im Deutschen Werkbund Sachsen e.V. und über zwanzig Jahre in Leitungsfunktionen bei den Internationalen Bauausstellungen (IBA) in Bran-



denburg und Thüringen tätig, brachte ihre umfangreichen Erfahrungen und Erkenntnisse in die Erarbeitung und Formulierung der vorliegenden Konzeption ein.

Das Netzwerk und die Multiplikatoren erweitern sich beständig u.a. durch die Stadt Leipzig.

Das Konzeptpapier bezieht sich auf das Memorandum des IBA Expertenrates »IBA meets IBA«.
Abbildungen: IBA meets IBA / open IBA

